

Das
Sexualleben
des
Kindes

von
Dr. Albert Moll



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2016
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-88-0

Vorwort.

Die Zahl der Bücher und Arbeiten sexuellen Inhalts, die in den letzten Jahren erschienen sind, ist nicht gerade gering. Die Förderung unsres Wissens steht aber trotz mancher Bereicherung in einem groben Missverhältnis dazu. Es hegt dies daran, dass zu wenig Spezialprobleme bearbeitet werden und die meisten Autoren entweder das von anderen gesagte mit ähnlichen oder gleichen Worten wiederholen oder zusammenfassende Bücher über das Sexualleben veröffentlichen, die vielleicht für Laien interessant sind, der Wissenschaft aber keine Belehrung geben. Das Sexualleben kann nur dann in der anfangs begonnenen Weise weiter erforscht werden, wenn man Spezialprobleme in Angriff nimmt. Freilich ist dies eine mühseligere Aufgabe; dass sie aber Förderung verspricht, hat nicht nur früher *Krafft-Ebing* gezeigt, sondern auch in neuerer Zeit besonders *Havelock Ellis*, der durch seine Spezialforschungen die Sexualwissenschaft erheblich mehr gefördert hat als Dutzende von anderen Autoren.

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Spezialforschung war für mich ein Grund, ähnlich wie früher mich bestimmten Problemen zuzuwenden. Ich wählte für die vorliegende Arbeit das Geschlechtsleben des Kindes, und zwar aus mehreren Gründen. Einmal glaube ich, dass, wenn man die Erforschung des Geschlechtslebens des Kindes fordert, auch mittelbar unser Wissen vom Geschlechtsleben des Erwachsenen bereichert wird. Ja es ist zum Verständnis des Geschlechtslebens notwendig, seine allmähliche Entwicklung kennen zu lernen, und hierzu müssen wir unbedingt das Sexualleben des Kindes studieren. Auch die moderne Bewegung zu Gunsten der sexuellen Aufklärung erfordert eine genaue Kenntnis von des Kindes Sexualität, und ebenso ist sie für jeden Pädagogen notwendig, überhaupt für alle, denen des Kindes Seelenleben am Herzen liegt. Auch der Richter hat, wie wir im siebenten Kapitel sehen werden, an ihm das größte Inte-

resse; es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dass, wenn die Richter erst Gelegenheit haben werden, des Kindes Sexualleben und die damit zusammenhangenden Aussagen richtig zu bewerten, manche Fehlsprüche und Verurteilungen angeblicher Sittlichkeitsverbrecher ausbleiben werden. Alle diese Erwägungen haben mich veranlasst, die Frage von des Kindes Sexualität unter den verschiedensten Gesichtspunkten zu erörtern. Wenn auch andere, z.B. *Freud*, *Bell*, *Kötscher* einiges über diese Fragen berichtet haben, so hat doch eine zusammenfassende Bearbeitung noch nicht stattgefunden. Mein Material beruht nicht nur auf Mitteilungen von Patienten; ich habe vielmehr, um nicht das Pathologische einseitig zu berücksichtigen, weit mehr Wert auf Mitteilungen gelegt, die ich über des Kindes Sexualität von gesunden Leuten, Männern und Frauen, erhalten habe. Ihnen an dieser Stelle meinen Dank zu sagen ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis.

Berlin, im Oktober 1908.

Dr. Albert Moll.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
I. <i>Einleitung und Geschichtliches</i>	9
Einteilung der Kindheit. — Der Pubertätsbegriff. — Forschungsmethoden —.	
Rousseau und Tissot. — Die Philanthropen. — Medizinische Literatur. — Ältere Psychologie. — Kulturgeschichte. — Prostitutionsstudien. — Zoologische Bücher. — Biographien. — Belletristik. — Erotische Literatur. — Studien über sexuelle Perversionen. — Neuere Spezialforscher. — Tagebücher. —	
II. <i>Die Geschlechtsorgane. Der Geschlechtstrieb</i>	23
Die männlichen Geschlechtsorgane. — Erektion. — Ejakulation. — Wollustempfindung. — Weibliche Geschlechtsorgane. — Menstruation und Ovulation. — Periphere Vorgänge, Erektion, Ejakulation, Wollustempfindung bei der Frau. — Die Geschlechtsorgane des Kindes. —	
Die Komponenten des Geschlechtstriebes. — Anregung des Geschlechtstriebes. — Geschlechtstrieb und Wollustempfindung.	
III. <i>Geschlechtsunterschiede in der Kindheit</i>	37
Sekundäre Geschlechtscharaktere. — Erste —, zweite Kindheitsperiode. — Seelische Unterschiede der Kinder. — Lehren der Experimentalpsychologie —, der Erfahrungspsychologie. — Das Eingeborene der Geschlechtsunterschiede. — Erfahrungen der Pathologie —, der Kriminologie. —	
IV. <i>Symptomatologie</i>	52
Erektionen beim Kind —, Ejakulation. — Ursprung des Ejakulats. — Wollustempfindung. —	
Der undifferenzierte Geschlechtstrieb. — Beispiele davon. — Kontrektationserscheinungen beim Kind. — Objekt der Neigung. — Romantik. — Äußerungen der Liebe. — Eifersucht. — Liebesbriefe und Gedichte. — Eitelkeit. — Schamgefühl. — Unterschiede von Knaben und Mädchen. — Wechsel der Neigung. —	
Verknüpfung der Detumeszenz- und der Kontrektati-	

onsvorgänge. — Zeitliches Verhältnis beider Vorgänge. —

Die Onanie. — Wollustempfindung. — Art der Onanie. — Erogene Zonen. — Vergleich von Knaben und Mädchen. —

Ejakulation bei Angstgefühlen. — Pollutionen. — Schilderung von Madame Roland. — Individuelle Differenzen. — Sexuelles in der Kindheit der Tiere. —

Die Lehren der Kastration. — Bedeutung der Keimdrüsen. — Theorien. —

Die Reifungsjahre. — Verzögerung der sexuellen Entwicklung. —

V. *Pathologisches*

108

Pathologische Frühreife bei Mädchen —, bei Knaben —). Verhalten von Zwergen. — Sexuelle Paradoxie. — Beispiele. —

Sexuelle Persionen. — Frühzeitige Entwicklung. — Das Eingeborensein der Persion. — Erinnerungstäuschungen. — Das Schwinden der Persion des Kindes. — Die Assoziationstheorie. — Kritik derselben. — Beispiele von weit zurückreichenden Persionen. — Entstehung sexueller Persionen aus nicht sexuellen Dispositionen. — Homosexualität und Freundschaft. — Sexuelle und sonstige Grausamkeit. — Diagnostische Schwierigkeiten. — Exhibitionismus. — Skatophilie. — Zwittertum.

VI. *Ätiologisches und Diagnostisches*

135

Familienanlage. — Abnormes Nervensystem. — Rasse. — Klima. — Gesellschaftsklassen. — Stadt und Land. — Moderne Kultur. — Bedeutung der angeborenen Anlage. — Verführung. — Örtliche Reizungen. — Chemische Reize. — Psychische Reize. —

Diagnostische Schwierigkeiten. — Erkenntnis durch Beobachtung. — Falsche Onaniediagnosen. — Bedeutung somatischer Zeichen. — Bedeutung einer Vertrauensperson. — Irreführung durch das Kind. —

Nichtsexuelle Erektionen. — Nichtsexuelle Betastung. — Saugbewegungen. — Nägelkauen. — Nachahmung. — Unmöglichkeit der Abgrenzung sexueller Gefühle. —

VII. *Bedeutung des Sexuallebens des Kindes*

165

Sexualleben und krankhafte Anlage. — Hygienische Gefahren. — Gefahren der Onanie im Allgemeinen —, der Onanie des Kindes. — Onanie ohne Ejakulation. — Zurückweisung der Übertreibungen. — Liebesleidenschaften und Selbstmord. — Freuds Theorie. — Infektionskrank-

heiten. —

Ethische Gefahren. — Onanie und Ethik. — Soziale Gefahren. — Soziale Vernichtung des Mädchens. — Verführung anderer. — Forensische Bedeutung des Geschlechtslebens. — Kinderaussagen. — Beurteilung der Tat. — Strafbarkeit von Kindern. — Intellektuelle Gefahren. — Sexualität und Altruismus. —

Sexuelle Perversion und Berufswahl. — Strafen und Masochismus. — Neugier des Kindes. — Sexualität und Kunst. — Bedeutung für die Nachkommenschaft. —

Bedeutung einer verlangsamten Entwicklung. —

VIII. *Das Kind als Objekt sexueller Handlungen* 202

Paedophilia erotica. — Sonstige Kinderschändungen. — Sexuelle Akte an Kindern. — Deren Bedeutung für das Kind. — Züchtung sexueller Perversionen. — Falsche Anschuldigungen. — Statistik über Kinderschändungen. — Gründe für den Kinderschutz. — Schädigung der Kinder durch das Gericht. — Zurechnungsfähigkeit der Pädophilen. —

Exhibitionismus. — Sadismus. — Zeitungsannoncen. —

IX. *Sexuelle Erziehung* 225

Grenzen der Erziehungsfähigkeit. — Allgemeine Hygiene. — Sitte und Sittlichkeit. — Anerziehung von Scham- und Ekelgefühl. — Beeinflussung dieser Gefühle durch Gewohnheit und Beispiel. — Sittlichkeit und Nacktheit. — Übertreibungen des Scham- und Ekelgefühls. — Nackte Kunstdarstellungen. — Sittlichkeitsfanatiker. — Erotische Schriften und Bilder. —

Gemeinsame Erziehung der Geschlechter. — Kinderbälle. — Ablenkung vom Geschlechtstrieb. — Religiöse Erziehung. — Bibel. — Beichte. — Hypnose. — Psychoanalyse. — Bekämpfung des psychischen Kontagiums. —

Sexuelle Aufklärung. — Bildungsinteressen. — Hygienische Gründe —, Gefahren der Infektion —, der Onanie. — Ethische Gründe. — Forensische Gründe. — Soziale Gründe. — Zeitpunkt der Aufklärung. — Ort der Aufklärung, Schule oder Haus. — Schularzt. — Bedeutung der Mutter. — Individualisierung. — Art der Aufklärung. — Gründe gegen die Aufklärung. — Notwendigkeit der Aufklärung des Aufklärenden. — Überschätzung der sexuellen Aufklärung. —

Somatische hygienische Maßnahmen. — Reizungen durch das Bett. — Örtliche Reizung. — Mechanische Maß-

nahmen. — hydrotherapeutische. — Ernährung. — Sport und Spiel. — Methode von Féré. —

Pädagogik und sexuelle Persionen. — Gefährlichkeit der Pädophilen. — Notwendigkeit heterosexueller Einwirkungen. — Gefahren der Körperstrafen. — Züchtigungsrecht der Lehrer. —

Schlusswort.

